

dem großen Vaterlande und hoffte, daß die Hohenzollern, denen eine so gewaltige wirtschaftliche Einigung gelungen war, auch einst die politische Einigung herbeiführen würden.

Nur ein Land stand grollend abseits: Oesterreich sah mit Mißtrauen und ohnmächtigem Neide auf Preußens neue Ruhmesbahn. „Der Zollverein ist ein Hauptnagel im Sarge des deutschen Bundes,“ schrieb ein kaiserlicher Diplomat nach der Wiener Hofburg. Fürst Metternich ahnte den inneren Zusammenhang zwischen diesem Zollvereine und „der gefährlichen Lehre von der deutschen Einheit“ und nannte ihn „eine höchst nachtheilige, unheildrohende Erscheinung, ein bedenkliches, unnatürliches Werk“. Gerade dies verbissene Urtheil des alternden Ränkeschmieds beweist, wie gesund und glückverheißend Preußens Erfolge waren. Oesterreich beschränkte sich darauf, im stillen zu stören und zu hegen, die unausbleibliche Stunde der Abrechnung wagte es jetzt noch nicht herbeizuführen.

Überaus packend schildert Heinrich von Treitschke die allgemeine Stimmung an jenem denkwürdigen 1. Januar 1834, dem Geburtstage des Deutschen Zollvereins: „Es kam die folgenschwere Neujahrsnacht des Jahres 1834, die auch den Massen das Nahen einer besseren Zeit verkündete. Auf allen Landstraßen Mitteldeutschlands harrten die Frachtwagen hochbeladen in langen Zügen vor den Mauthhäusern, umringt von fröhlich lärmenden Volkshaufen. Mit dem letzten Glodenschlage des alten Jahres hoben sich die Schlagbäume: die Rosse zogen an, unter Jubelruf und Peitschentknall ging es vorwärts in das befreite Land. Ein neues Glied, fest und unscheinbar, war eingefügt in die lange Kette der Zeiten, die den Markgrafenstaat der Hohenzollern hinaufgeführt hat zur kaiserlichen Krone. Das Adlerauge des großen Königs blickte aus den Wolken, und aus weiter Ferne erklang schon der Schladtendonner von Königgrätz!“

Nach Heinrich von Treitschke, Deutsche Geschichte und R. Schwemer, Restauration und Revolution.

Schwefelhölzer, Fenchel, Bricken,
Rühe, Käse, Trepp, Papier,
Schinken, Scheren, Stiefel, Widen,
Wolle, Seife, Garn und Bier —
und ihr andern deutschen Sachen,
tausend Dank sei euch gebracht!

Was kein Geist je konnte machen,
ei, das habet ihr gemacht!
Denn ihr habt ein Band gewunden
um das deutsche Vaterland,
und die Herzen hat verbunden
mehr als unser Bund dies Band.

Hoffmann von Fallersleben.

